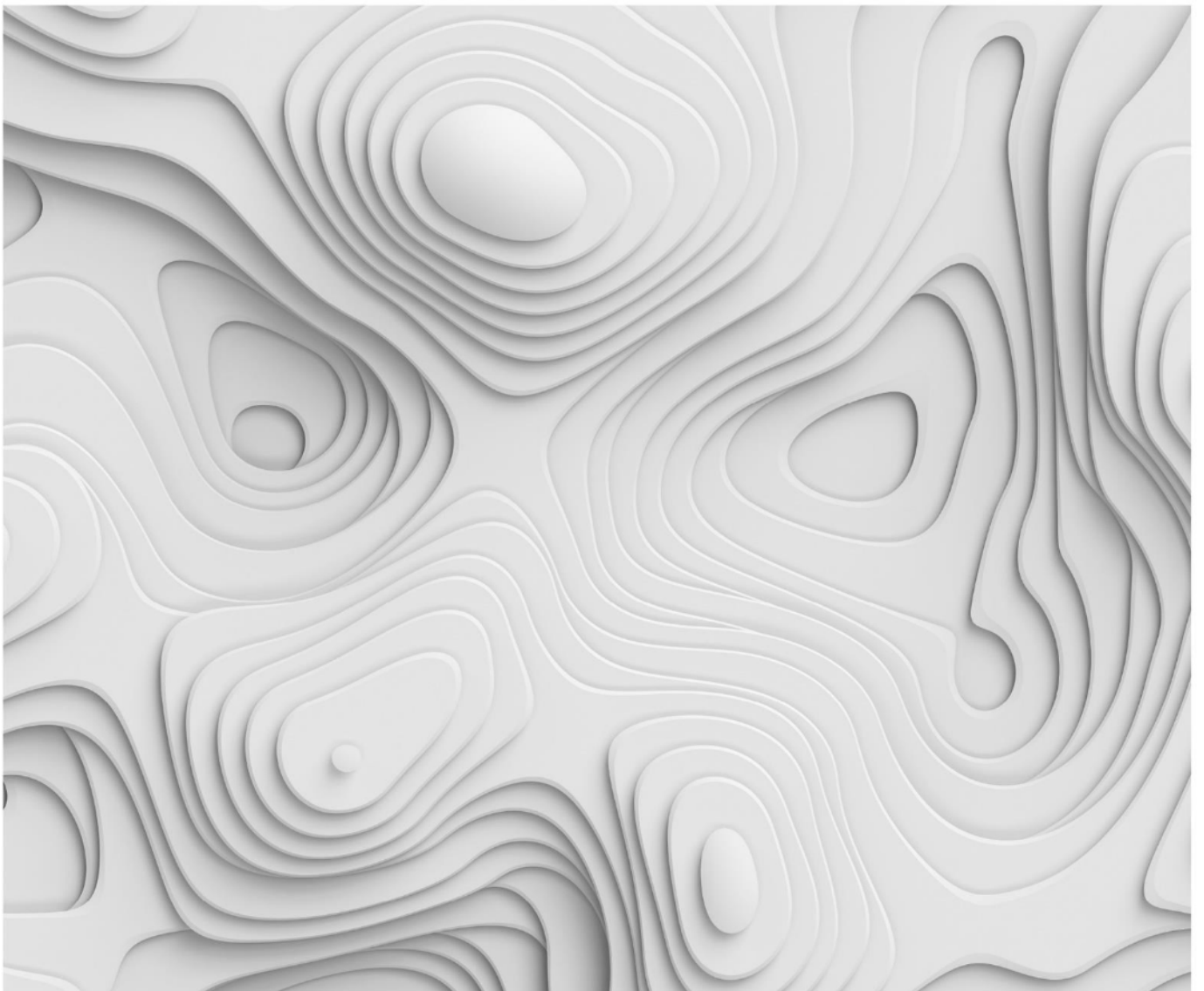




Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Strategiepapier **Internationalisierung** an der HWR Berlin



Internationalisierungsstrategie der HWR Berlin, 2021-2027

<p><u>Aus unserem Leitbild</u></p> <p>„Internationaler Austausch bereichert uns. Wir ermöglichen die Mobilität unserer Studierenden und Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit einem weltweiten Netz von Partnerhochschulen. Wir freuen uns über eine große Zahl Studierender, Lehrender und Forschender aus vielen Ländern der Welt. Auf eine Austausch- und Willkommenskultur legen wir großen Wert.</p> <p>Wir leben Internationalität, und wir qualifizieren für Tätigkeiten in internationalen und interkulturellen Zusammenhängen, die auch unserer Region zugutekommen. Lebendiger Austausch sowie die Förderung von interkulturellen Kompetenzen und Sprachkenntnissen sind für uns wesentlich. Sie sind nicht nur relevant für die Beschäftigungsfähigkeit unserer Absolventinnen und Absolventen, sondern tragen zur Entwicklung der Persönlichkeit bei, bauen Vorurteile ab und wirken damit friedensstiftend.“</p>	<p>Entwicklung unserer Internationalisierungsstrategie</p> <p>Die Entwicklung der nun erstmals vorliegenden Internationalisierungsstrategie der HWR Berlin beruht auf der Beteiligung aller Statusgruppen¹: Studierende, Lehrende und Mitarbeitende in Technik und Verwaltung. Zunächst wurde eine umfangreiche Dokumenten- und Datenanalyse durchgeführt. Es folgten Einzel- bzw. Gruppengespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche und allen Mitarbeiterinnen des International Office.</p> <p>Eine vom Akademischen Senat bestätigte 11-köpfige Expert/innengruppe, bestehend aus einschlägig erfahrenen Personen aller Statusgruppen, einschließlich der beiden AStA-Referent/innen für Internationales und eines externen Experten des DAADs, lieferte wesentliche inhaltliche Impulse.² Ebenso flossen die Ergebnisse einer im ersten Quartal 2021 durchgeführten bundesweiten Online-Studierendenbefragung ein, an der sich ca. 2.000 Studierende der HWR Berlin beteiligten.</p> <p>Neben der ressortübergreifenden Abstimmung in der Hochschulleitung wurde auch der Akademische Senat und seine ständige Kommission für Entwicklungsplanung einbezogen.</p> <p>Eine konsistente Datenerfassung ist eine Grundvoraussetzung für die Implementierung der Internationalisierungsstrategie. Dazu dienen neben den Daten aus dem jährlichen Zahlenspiegel der HWR Berlin insbesondere auch die Mobilitätsdatenbank des International Office sowie Befragungen der Hochschulmitglieder. Die Internationalisierungsstrategie kann bei Bedarf angepasst werden.</p>
---	--

¹ Die HWR Berlin hat bereits in der Vergangenheit ihre Perspektiven der Internationalisierung in den Struktur- und Entwicklungsplänen dargelegt, die jedoch einen eher umsetzungsorientierten Charakter haben, zuletzt im [Struktur- und Entwicklungsplan 2019-2022](#).

² Aufgrund der positiven Erfahrungen soll geprüft werden, ob die Expert/innengruppe in eine „Ständige Expert/innengruppe Internationalisierung“ überführt werden könnte.

1. Warum ist uns Internationalisierung wichtig?

Motivation für eine weltoffene Ausrichtung

Die Internationalisierung einer Hochschule als Gesamtkonzept

Die Internationalisierung von Hochschulen trägt wesentlich dazu bei, Qualität von Lehre und Forschung durch internationalen Austausch zu sichern und zu erhöhen. Das Spannungsfeld der Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft verbunden mit Klimawandel, technologischem Fortschritt, demografischem Wandel und zunehmenden Migrationsbewegungen bedarf einer kritischen Reflektion in der Hochschule als Bildungseinrichtung. Die großen Herausforderungen unserer Zeit können nur global gelöst werden. Gerade in Krisenzeiten ist die internationale Vernetzung der Institution als Ganzes für die gemeinsame und solidarische Stärkung von demokratischen Werten und Grundsätzen der Wissenschaftsfreiheit von großer Wichtigkeit. Das Verständnis für andere Kulturen und Werte kann als Beitrag zur Friedenssicherung angesehen werden, denn der Abbau von Vorurteilen durch Begegnungen kann Empathie und eine inhärente tolerante Einstellung befördern. Innerhalb Europas stellt die grenzüberschreitende Partnerschaft von Hochschulen eine tragende Säule für die Festigung des europäischen Gedankens und die Herausbildung einer europäischen Wertegemeinschaft dar. Hochschulpartnerschaften sind geeignet, um Vorbehalte gegenüber der europäischen Einigung abzubauen und junge Menschen anzuregen, gestaltend an der Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft mitzuwirken.

In den letzten Jahren hat die Internationalisierung in der Hochschullandschaft qualitativ und quantitativ eine neue Dimension erreicht. Die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen für Lehre, Forschung, Mobilitäten der Hochschulangehörigen und Infrastruktur sollen im Sinne einer strategischen Verknüpfung aller internationalen Aktivitäten in ein institutionelles Gesamtkonzept münden.

Ziele der Internationalisierung einer Hochschule

Die Internationalisierung von Hochschulen soll verschiedene Ziele befördern, wie eine Verstärkung der Innovationskraft, der Reputation des Wissenschaftssystems und der einzelnen Hochschule einhergehend mit der Erhöhung akademischer Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. Der internationale Austausch ermöglicht die Einbeziehung verschiedener Perspektiven und kann so die Lehre bereichern und die Hochschulangehörigen mit wichtigen Kompetenzen ausstatten – mehr dazu in der Diversity-Strategie der HWR Berlin [\[Link\]](#).

Eine international aktive Hochschule prägt ihr Profil durch die Kooperation mit passenden Hochschulen auf der ganzen Welt. Dies fördert den Austausch von Studierenden, wissenschaftlichem und nichtwissenschaftlichem Personal sowie damit die Forschungszusammenarbeit und ein kulturübergreifendes Lernen. Aktive internationale Kooperationen schaffen wertvolle Möglichkeiten im Bereich der „Internationalisation at Home“ (I@H) und können das Engagement auf dem Campus befördern. Als Lern- und Bildungsort können die Hochschulen so ihrer Verantwortung zur Ausbildung von interkulturellen und fremdsprachlichen Kompetenzen gerecht werden und die Teilhabe daran für die Gesamtheit der Hochschulangehörigen ermöglichen. Die Etablierung einer weltoffenen Willkommenskultur ist Zeichen einer grenzüberschreitend vernetzten Hochschule.

Die Strahlkraft einer internationalen aktiven Hochschule mit weltweiten Partnerschaften unterstützt die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig. Die Reputation der Institution wird global aufgebaut und sorgt für eine hohe Attraktivität der Hochschule für zukünftige Studierende und weitere Mitglieder der Hochschule. Die HWR ist in der großen international geprägten und vernetzten Metropole Berlin

fest verwurzelt und begreift ihren Standort damit auch als eine Verpflichtung, zur Weltoffenheit der Berliner Wirtschaft und Gesellschaft beizutragen.

Ein studienbezogener Auslandsaufenthalt ist eine Bereicherung für das Leben und eine Investition in eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Dabei spielen neben dem Studienaufenthalt auch das Auslandspraktikum bzw. die –praxisphase eine wertvolle Rolle, da sie der fachhochschultypischen Praxisorientierung in besonderer Weise gerecht werden. Wer heute auf dem Arbeitsmarkt bestehen will, braucht neben hervorragenden fachlichen Kompetenzen auch Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenzen und Weltoffenheit. Diese sind Voraussetzungen für die effektive Zusammenarbeit in multinationalen Teams und das kompetente Handeln in einer vernetzten Welt. Absolventinnen und Absolventen der HWR Berlin tragen somit auch zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Institutionen bei, in denen sie arbeiten.

2. Was haben wir erreicht? Bestandsaufnahme unserer Internationalisierung

Im Laufe der letzten 10 Jahre hat die HWR Berlin ihr internationales Profil kontinuierlich geschärft. Sie gehört heute zu den am stärksten international ausgerichteten Hochschulen Deutschlands und wird damit den Anforderungen des Berliner Hochschulgesetzes und der Berliner Hochschulverträge in besonderem Maße gerecht³:

- Über 180 Partnerhochschulen, darunter innovationsstarke praxisorientierte Hochschulen sowie forschungsintensive Universitäten von Weltrang
- Anteil von 13,3 % (2019) ausländischer Studierender
- Jährlich mehr als 500 Auslandsaufenthalte von Studierenden der HWR Berlin an Partnerhochschulen (2019)
- Jährlich 600 Aufenthalte von Studierenden aus Partnerhochschulen an der HWR Berlin (2019)
- Platz 1 unter allen deutschen Fachhochschulen bei den ERASMUS-Mobilitäten für Studierendenmobilität Studium (ERASMUS-Projekt 2017-2019)
- Jährlich rund 80 Auslandsaufenthalte von Lehrenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Technik und Verwaltung (2019)
- Platz 3 der deutschen Fachhochschulen bei der DAAD-Förderbilanz (2019: € 1,7 Mio.)
- Ranking von CHE/Die Zeit: Erster Platz unter allen deutschen Hochschulen beim Kriterium „Internationale Ausrichtung“ (2017)
- Internationale Doppelabschlussprogramme mit 17 Partnerhochschulen
- Platz 3 unter den deutschen Fachhochschulen beim Anteil internationaler Studiengänge im weiterführenden Studium (DAAD-Profildaten 2020)
- Internationale Forschungszusammenarbeit und Vernetzung der Institute und des Gründungszentrums
- Mitgliedshochschule von UAS7 e.V.: Verbindungsbüros in USA und Brasilien
- HWR Berlin Sprachenzentrum für Fremdsprachen und Deutsch als Fremdsprache
- Employee+: Internationales Personalentwicklungsprogramm
- Beteiligung an Transnationalen Bildungsprojekten der Bundesregierung
- Zahlreiche internationale Summer- und Winterschools
- Mehrere Studiengänge international akkreditiert⁴

³ In § 4 Abs 9 BerlHG heißt es: Die Hochschulen fördern die internationale, insbesondere die europäische Zusammenarbeit im Hochschulbereich und den Austausch zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen. Siehe dazu auch Abschnitt IX. des [Hochschulvertrages 2018-2022 der HWR Berlin](#).

⁴ Association of MBAs (AMBA), European Foundation for Management Development (EFMD) and Network of International Business Schools (NIBS)

Gleichwohl bestehen noch erhebliche Entwicklungspotentiale. So ist der Stand der Internationalisierung an den Fachbereichen sehr unterschiedlich ausgeprägt und bei besonderen Studienformen wie den dualen und internen Studiengängen, die für die HWR Berlin eine zentrale Rolle spielen, ist die Internationalisierung spezifischen Restriktionen unterworfen. Trotz aller Erfolge macht die Mehrheit der Studierenden unserer Hochschule - wie an praktisch allen staatlichen Hochschulen in Deutschland - aus unterschiedlichen Gründen keine auslandsbezogene Studienerfahrung. Hier gilt es, mögliche Barrieren weiter abzubauen, noch passgenauere Mobilitätsangebote zu entwickeln und den weiteren Ausbau der I@H zu ermöglichen. Angesichts der zahlreichen internationalen, insbesondere europäischen, Partnerhochschulen und der vielfältigen persönlichen Kontakte zwischen Professorinnen und Professoren der HWR Berlin und ihren ausländischen Fachkolleginnen und -kollegen, erscheinen die Voraussetzungen grundsätzlich gegeben, in größerem Umfang internationale Forschungsprojekte durchzuführen und EU-Drittmittelvorhaben zu beantragen und umzusetzen. Derzeit bleibt die HWR Berlin hier noch hinter ihren Möglichkeiten zurück. Hier gilt es, die bisher überwiegend studienbezogenen und in Einzelfällen forschungsorientierten Auslandbeziehungen noch stärker für Forschung und Transfer fruchtbar zu machen und die Forschenden dabei zu unterstützen, internationale Fördermittelausschreibungen zu identifizieren und erfolgreiche Anträge zu stellen.

3. Wo wollen wir hin? Gestaltungsfelder⁵ unserer Internationalisierungsstrategie

3.1. Mobilitäten ausbauen (Incoming und Outgoing)

Die HWR Berlin strebt an, den Anteil ihrer Absolventinnen und Absolventen mit studienbezogenen Auslandsaufenthalten weiter zu erhöhen, dies schließt Auslandspraktika und Praxisphasen im Ausland ein. Allen Studierenden der HWR Berlin sollen attraktive Angebote für eine persönliche studienbezogene Auslandserfahrung ermöglicht werden. Dies setzt eine nach den spezifischen Fachbereichsbedürfnissen und nach den unterschiedlich ausgeprägten internationalen Ausrichtungen der Fachbereiche differenzierte Umsetzung voraus. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Studierendenvertretung werden Barrieren identifiziert und wo immer möglich abgebaut. Die HWR Berlin wird weiterhin dafür sorgen, dass so viele Stipendienmittel und sonstige Finanzierungsformen wie möglich für die Studierenden eingeworben werden. Die Mobilitätsangebote der HWR Berlin für alle ihre Hochschulmitglieder entwickeln sich, gerade durch die Nutzung digitaler Lehr- und Lernformen, rasant weiter. Physische und digitale Auslandserfahrungen können sich gegenseitig ergänzen. Eine Stärkung der international strukturierten Studienangebote mit integrierten Auslandserfahrungen, vorzugsweise mit Doppelabschlüssen, kann hierfür neben adäquaten curricularen Mobilitätsfenstern und einer flexiblen Anerkennungspraxis eine wichtige Grundlage bilden. Gerade die Stärke der HWR Berlin im Bereich internationaler Studiengänge, die gemeinsam mit ausländischen Partnerhochschulen konzipiert und durchgeführt werden und bei denen alle Studierenden erhebliche Teile ihres Studiums an zwei oder mehr Hochschulen absolvieren, soll weiter ausgebaut werden.

Ebenso sollen geeignete Maßnahmen getroffen werden, um die weitere Steigerung der Mobilität des wissenschaftlichen Personals zu ermöglichen. Auslandsaufenthalte der Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung sollen, auch im Rahmen von Personalentwicklungsmaßnahmen wie Employee+, weitere Förderung erfahren. Die HWR Berlin lebt eine Willkommenskultur für alle Incoming-Gäste, bestehende Maßnahmen wie die bilinguale Kommunikation sollen erweitert,

⁵ Die Gestaltungsfelder dieser Internationalisierungsstrategie sollen im Rahmen der Struktur- und Entwicklungsplanung der HWR Berlin implementiert werden.

zusätzliche Initiativen sollen geprüft und gegebenenfalls gefördert werden.⁶ Eine verstärkte Sichtbarkeit der internationalen Möglichkeiten soll einen niedrigschwelligen Zugang für alle Hochschulangehörigen befördern.

Internationale Studien- und Praxiserfahrung trägt zur „Employability“ der Absolventinnen und Absolventen bei. Eine intensivierte Zusammenarbeit mit Unternehmen und anderen Organisationen der Praxis bei der Vermittlung und Durchführung von Auslandsaufenthalten kann helfen, diese Effekte zu verstärken und die Zahl der Teilnehmenden auszuweiten. Auch die systematische Einbeziehung des großen weltweit gespannten Alumni-Netzwerks der HWR Berlin erscheint in diesem Zusammenhang sinnvoll.

3.2. „Internationalisation at Home“: Chancen der Digitalisierung nutzen – Kompetenzen erwerben

Internationalität ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal guter Lehre an der HWR Berlin. Der Erwerb fachlicher aber vor allem überfachlicher Kompetenzen, insbesondere im Rahmen internationaler und interkultureller Erfahrungen während des Studiums, wird daher gefördert – mehr dazu im [Leitbild Studium und Lehre](#). Die HWR Berlin möchte so vielen Hochschulangehörigen wie möglich und möglichst allen Studierenden die Chance bieten, an der eigenen Hochschule persönliche Erfahrungen in internationaler Zusammenarbeit und gemeinsamem Lernen mit Kolleginnen und Kollegen sowie Studierenden aus aller Welt, einschließlich der Gäste von unseren Partnerhochschulen, machen zu können. Dazu gehört auch die Möglichkeit, vor Ort von Lehrenden der Partnerhochschulen zu lernen – dies sind wichtige Komponenten der I@H. So können unsere Studierenden sprachliche, interkulturelle und zusätzliche fachliche Kompetenzen erwerben, auch wenn sie selbst (zunächst) keine klassische Auslandsmobilität anstreben. Es ist von hoher Bedeutung, somit auch dieser Studierendengruppe substantielle internationale Erfahrungen zu ermöglichen. I@H kann auch dazu beitragen, Studierende zu motivieren, im späteren Studienverlauf eine Auslandsmobilität für ein oder zwei Semester durchzuführen. Virtuelle Internationalisierung und physische Mobilität haben das Potential sich gegenseitig zu verstärken. Dazu sollen zunehmend moderne Technologien wie Videokonferenzsysteme und Kollaborationssoftware eingesetzt werden. Global Classrooms/COIL⁷ sind Methoden, mit denen Studierende und Lehrende virtuell über Grenzen hinweg gemeinsam im Rahmen einer Lehrveranstaltung lernen, diskutieren und in Teams zusammenarbeiten können. Diese Formen internationaler Online-Lehre, gegebenenfalls gekoppelt mit Kurzzeitmobilitäten bzw. Exkursion, eröffnen neue Potentiale und sollen ausgebaut werden.

I@H profitiert von einer Erhöhung des Anteils ausländischer Lehrender und Studierender, wobei die Gruppe der ausländischen Studierenden aus den beiden großen Teilgruppen der „Degree-Seeking“-Studierenden, die für die Dauer eines ganzen Studiengangs bei uns sind, und der Austauschstudierenden, die i.d.R. bis zu einem Jahr an der HWR Berlin studieren, besteht. Die HWR entwickelt spezifische Angebote, wie diese Personengruppen für die Hochschule gewonnen werden können. Internationale Studierende sollen sich willkommen fühlen und sich leicht vernetzen können, dazu sollen bedarfsgerechte Angebote weiterentwickelt werden.

Die fachlichen Inhalte von Lehre und Studium sollen wo immer möglich internationale Bezüge beinhalten und wo immer möglich und sinnvoll sollen Lehrveranstaltungen in englischer Sprache angeboten werden – auch um das Lehrangebot für ausländische Gäste, Lehrende und Studierende,

⁶ Die Expert/innengruppe rät zur Fortführung des Welcome Centre und zum weiteren Ausbau der bilingualen Hochschulkommunikation (deutsch/englisch) sowie zur Etablierung eines studentischen „International Club“.

⁷ COIL: [Collaborative Online International Learning](#)

attraktiv zu gestalten. Durch den Ausbau des Sprachenzentrums der HWR Berlin werden Lernangebote für Fremdsprachen und Deutsch als Fremdsprache für ausländische Gäste weiter professionalisiert und ausgeweitet. Trainingsangebote im Bereich interkulturelle Kommunikation können für die Hochschulangehörigen eine sinnvolle Ergänzung darstellen. Incoming Studierende unserer Partnerhochschulen sollen die Möglichkeit haben, Lehrveranstaltungen belegen zu können, um mehr über die Europäische Union und Deutschland zu lernen. Der weitere Ausbau von „International Weeks“ und anderen Kurzzeitprogrammen zur zeitlich komprimierten Durchführung von Projekten und Lehrveranstaltungen mit Partnerhochschulen kann ein weiteres geeignetes Instrument der I@H darstellen.

3.3. Forschungs- und Transferaktivitäten international vernetzen

Die Forschungs- und Transferaktivitäten der HWR Berlin leisten Beiträge zur Lösung globaler Herausforderungen wie sie u.a. in den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und den Forschungsmissionen der EU beschrieben sind. Sie eröffnen Innovations- und Beschäftigungspotentiale in verschiedenen gesellschaftlichen Sektoren und stellen über die damit verbundenen Gründungsvorhaben attraktive Karrierechancen für unsere Absolventinnen und Absolventen dar. Die Forschungs- und Transferaktivitäten unserer Hochschulmitglieder haben daher neben regionalen Effekten sehr häufig auch internationale Bezüge. Die HWR Berlin versteht sich als aktiver Bestandteil des europäischen Wissenschaftsraums und nutzt die vielfältigen Chancen des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation. Sie bringt sich in Forschungsnetzwerke ein, beteiligt sich an multinationalen Konsortien und akquiriert EU-Drittmittel, insbesondere aus Horizon Europe und im Rahmen der Innovationsunion-Europa. Dabei sieht sie sich zusammen mit ihren Partnern der Anwendung hoher ethischer und qualitativer Standards verpflichtet und fördert die grenzüberschreitende Promotionszusammenarbeit. Unternehmensgründungen und die Gründung von Social Startups sind aufgrund globaler Vernetzungen vielfach auf schnelle Internationalisierung angewiesen - unser Gründungszentrum unterstützt dies durch ein „Network of Centers“ mit ausgewählten Partnerhochschulen. Die Institute der HWR Berlin tragen mit ihren vielfältigen internationalen Arbeitsbeziehungen ebenfalls systematisch zur Intensivierung unseres Netzwerks bei.

Die zahlreichen studien- bzw. lehrbezogenen Hochschulpartnerschaften bieten eine Grundlage für die vertiefte wissenschaftliche Zusammenarbeit. Aus Lehmobilitäten erwachsen Netzwerke die auch für Zusammenarbeit in Forschung und Transfer genutzt werden können. So entstehen besonders ertragreiche strategische Partnerschaften mit einzelnen ausländischen Partnerhochschulen, die sich durch eine besonders enge Verbindung über mehrere hochschulische Leistungsbereiche und fachliche Disziplinen auszeichnen.

3.4. Strukturen und Prozesse optimieren (intern und extern)

Ein mit Blick auf akademische Qualität, Attraktivität sowie wissenschaftliche und administrative Kooperationsfähigkeit herausragendes Netzwerk ausländischer Partnerhochschulen ist die wesentliche Grundlage für eine gelingende institutionelle Internationalisierung.

Es gilt dieses Netzwerk sorgfältig weiter auszubauen. Auch wenn bereits einzelne geographische Schwerpunkte bestehen, ist das Netzwerk heute über alle Kontinente gespannt und es bleibt

grundsätzlich offen. Die weitere Entwicklung folgt maßgeblich den Interessen der Hochschulmitglieder sowohl in geographischer Hinsicht als auch mit Blick auf den Typus einzelner Partnerhochschulen. Besonders erstrebenswert ist die Etablierung von strategischen Hochschulpartnerschaften (siehe dazu Abschnitt 3.3). Die HWR Berlin sieht sich dem europäischen Gedanken verpflichtet, enge Partnerschaften mit Hochschulen anderer EU-Mitgliedsstaaten haben daher herausragende Bedeutung. Ferner versteht sich die HWR Berlin als Akteurin in der globalen Entwicklungszusammenarbeit – Partnerschaften mit Hochschulen aus dem Globalen Süden sind daher eine Selbstverständlichkeit und bedürfen einer besonderen Unterstützung in der Einwerbung von Drittmitteln.

Die HWR Berlin legt großen Wert auf die Einhaltung ethischer Normen und der Grundsätze der Wissenschaftsfreiheit. Die Freiheit von Forschung und Lehre geht mit einer besonderen Verantwortung der einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie auch der HWR Berlin insgesamt einher. In internationalen Partnerschaften müssen die HWR Berlin und ihre internationalen Partner die Einhaltung wissenschaftlicher und wissenschaftsethischer Standards gewährleisten und sich an die allgemeinen Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis halten.

Studierende sollen die grenzüberschreitenden Aspekte ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit erlernen und möglichst zusammen mit Studierenden der Partnerhochschulen bearbeiten. Die HWR Berlin achtet auf die ökologische Nachhaltigkeit ihrer Internationalisierung, insbesondere auf die Minimierung ihres mit Reisen verbundenen CO₂-Footprints. Dazu tragen z. B. die Auswahl klimaschonender Verkehrsmittel, die Partizipation an einem „Green Erasmus+“ und die Nutzung von Videokonferenzen bei - mehr dazu in der Nachhaltigkeitsstrategie der HWR Berlin [Link]. Bereits bestehende Verbünde, Netzwerke und transnationale Bildungsprojekte des Bundes und der Länder können dabei eine wertvolle Grundlage für vertrauensvolle Kooperationen darstellen⁸. Wichtigster Berater sowie ideeller und finanzieller Förderer der Internationalisierung der HWR Berlin ist der DAAD. Auch internationale Mitgliedschaften und Verbindungen der HWR Berlin außerhalb des Hochschulsektors können für die Internationalisierung fruchtbar gemacht werden, z.B. Städtepartnerschaften Berlins, Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser, Stiftungen und Unternehmenspartner. Besondere Bedeutung kommt der Mitgliedschaft der HWR Berlin im Hochschulverbund UAS7 zu, der sich auch als Internationalisierungsverbund definiert. Die HWR Berlin nutzt die Angebote von UAS7, die sich beispielsweise durch die Arbeit der Verbindungsbüros in den USA und in Brasilien ergeben, und gestaltet diese aktiv mit.

Alle mit der Internationalisierung verbundenen Prozesse wie die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten sowie die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen sollen möglichst unbürokratisch und, wenn möglich, digital und in das Campus Management System S.A.M. integriert durchgeführt werden. Interne Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten sollen transparent dargestellt werden und dem Wunsch der Studierenden nach digitalen Service- und beratungsangeboten soll Rechnung getragen werden. Eine angemessene Ausstattung des International Office ist sicherzustellen. Die HWR Berlin fördert interne Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches zwischen den Hochschulmitgliedern und nutzt die reichhaltige Kompetenz ihrer eigenen Expertinnen und Experten.

⁸ Beispiele für internationale Hochschulnetzwerke und transnationale Hochschulprojekte, denen die HWR Berlin angehört: Association of MBAs (AMBA), Baltic Sea Region University Network (BSRUN), Cooperation Network for Risk, Safety and Security Studies (CONRIS), European Foundation for Management Development (EFMD), German International University, Egypt (GIU), Network of International Business Schools (NIBS), Vietnamese German University (VGU)

4. Vision

Die HWR Berlin baut ihre Position als eine der am stärksten international ausgerichteten und mobilen deutschen Hochschulen weiter aus. Allen Studierenden der HWR Berlin sollen attraktive Angebote für eine persönliche studienbezogene Auslandserfahrung ermöglicht werden. Internationalität ist ein Markenzeichen der Hochschule und bleibt ein entscheidendes Argument für Studienanfängerinnen und Studienanfänger, sich für die HWR Berlin zu entscheiden. Internationalität wird zunehmend auch zu einem wichtigen Wettbewerbsvorteil bei der Berufung von Lehrenden. Die Internationalisierung wird getragen von mehr und mehr in Lehre sowie Forschung und Transfer global vernetzten Professorinnen und Professoren, international ausgerichteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Technik und Verwaltung und einem Netzwerk mit herausragenden Partnerhochschulen weltweit.

Literatur

- [BMBF \(2020\). Die europäische Innovationsunion. Deutsche Impulse für den europäischen Forschungsraum.](#)
- [DAAD und DZHW \(2019\). Wissenschaft weltoffen. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland.](#)
- [Wissenschaftsrat \(2021\). Impulse aus der COVID-19-Krise für die Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems in Deutschland.](#)
- [Wissenschaftsrat \(2018\). Empfehlungen zur Internationalisierung von Hochschulen.](#)

Impressum

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Badensche Straße 52
10825 Berlin

www.hwr-berlin.de

Bildnachweis

Seite 1 © wacomka/iStock/Getty Images Plus